

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreigespaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 106

Danzig, Freitag 7. Mai 1926

13. Jahrgang

## Reichstag lehnt Enteignung ab.

Wer erwartet hatte, daß die Reichstags-Sitzung vom Donnerstag gleich von Anfang an das Bild eines großen Tages zeigen würde, wurde enttäuscht. Zwar waren die Tribünen stark besetzt und auch das Haus zeigte nicht allzu gähnend Leeren. Doch ließ sich die Aktion ziemlich zahn an. Einige geringere Angelegenheiten gingen ohne Aufregung vorüber. Lebhafter wurde es, als der sozialistische Abgeordnete Scheidemann zu scharfen Vorwürfen ausholte. Seine ätzende Rede wandte sich in zugespitzter Form gegen die Fürsten, die Deutschnationalen und besonders gegen den deutschnationalen Führer Graf Westarp. Als Scheidemann den früheren Kaiser angriff, verließen die Deutschnationalen unter Führung des Reichstagspräsidenten den Saal. Scheidemann kam schließlich auf den Tageserlass zu sprechen und verkündigte, die Sozialdemokratie werde einen Reichstagsbeschluss, der sich zu diesem Erlass bewegen könnte, nicht dulden. Graf Westarp quittierte später mit kurzen Worten auf den „Berg von Verleumdungen und Beleidigungen“, den der Abgeordnete Scheidemann gegen die Fürsten aufgeschichtet hatte. Der Reichstagspräsident, Abg. Wrede, begründete den Standpunkt der Wirtschaftlichen Vereinigung zu der Fürstenfrage. Abg. Fried von den Völkischen den Antrag seiner Freunde zur Enteignung der Völkischen und Völkischenkapitalisten. Beide Redner sprachen ihre bedingte Zustimmung zu den Zentrums- und Demokratenanträgen aus, die zu der entschädigungslosen Fürstenenteignung gestellt sind und diese in ihrer Schärfe abschwächen sollen. Glücklicherweise schied bei allen Parteien nunmehr die Überzeugung durchgedrungen zu sein, daß der Worte genug gewechselt seien. Die Abstimmung konnte beginnen.

Abgelehnt wurden, teilweise in namentlicher Abstimmung, der Zentrums- wie der Demokratenantrag, ebenso der Antrag der Völkischen, für den sich unter großer Heiterkeit nur die Antragsteller und teilweise mit ihnen die Kommunisten erhoben. Die folgende Abstimmung über den Entwurf des von Sozialdemokraten und Kommunisten eingebrachten Enteignungsgesetzes, das durch das Volksbegehren gestützt wird, ergab die Ablehnung mit 236 Nein- gegen 147 Ja-Stimmen. Als besonders pilantes Moment bei diesem Resultat verdient verzeichnet zu werden, daß die demokratischen Abgeordneten Lemmer, Schneider, Berlin, Berg, Krämer, Nordell, Brodau, Ziegler und Künneburg mit der bekanntgegebenen Absicht den Saal verließen, sich nicht dem Fraktionszwang gegen das Enteignungsgesetz unterwerfen zu müssen. Präsident Lobe verkündete, daß eine dritte Sitzung nicht mehr notwendig sei und daß jetzt die Volksentscheid die letzte Entscheidung bringen müsse. Dann war Schluss.

## Fortdauer des englischen Generalstreiks.

Einstellung des Postverkehrs nach England.

Neuerdings beginnt eine Ausbreitung der Wirkung des bisherigen teilweisen Generalstreiks. Eine ganze Anzahl von Industrien schlossen wegen der Verkehrshemmungen ihre Betriebe und sperrten teilweise ihre Arbeiter aus. Trotz der gegenseitigen Versicherungen der Streikleitung ist der Enthusiasmus der Arbeiter für den Kampf nicht gerade sehr groß. Es fehlt an Siegeszuversicht und wegen des Defizits des Bergbaues auch an Selbstvertrauen. Trotzdem ist mit Vertiefungsaktionen zurzeit nicht zu rechnen, weil die Regierung nicht daran denkt, auch nur einen Schritt entgegenzunehmen. Sie ist fest entschlossen, ihrem Standpunkt zum Siege zu verhelfen. Es kann allerdings hinzugefügt werden, daß sich einige Arbeiterführer, wie Arthur Henderson und Thomas, auch jetzt noch eifrig um Einigung bemühen. In Regierungskreisen unterscheidet man grundsätzlich zwischen zwei Problemen, wie das auch in der letzten „British Gazette“ hervorgehoben wird, nämlich 1. das Problem des Kohlenbergbaues und 2. den Kampf der Gewerkschaftsleitung gegen das Parlament und die Regierung. Solange nicht der Kampf gegen die Staatsautorität eingestellt werde, könne kein Frieden geschlossen werden. Das bleibe das letzte Wort der Regierung.

Im Verkehrsstreit ist die Lage im großen und ganzen unverändert. Der Zugverkehr konnte wieder vermehrt werden, doch haben die Droschkenschaffere den Beschluß gefasst, sich dem Generalstreik anzuschließen. An verschiedenen Orten ist es wieder zu Ausschreitungen gegen Personen- und Lastkraftwagen gekommen.

Nach einer Mitteilung der britischen Postverwaltung ist der gesamte Paketverkehr nach und über Großbritannien wegen Streiks gestoppt. Solche Pakete können also in Deutschland nicht mehr angenommen werden.

Zu steigendem Maße spürt auch der Hamburger Hafen die Auswirkungen des englischen Generalstreiks. Die ausländischen Kohlendepots, die die Bunkerung der Schiffe besorgen, sehen sich nach deutscher Kohle um. Die direkte Kohlenzufuhr von England, die gegenwärtig vier bis sechs Dampfer täglich besorgen, ist eingestellt. Die zu Beginn des Streiks von England mit Stückgut und Kohle abgegangenen Dampfer verpflichteten sich, lediglich Stückgut zu löschen und die Kohlenladung nach England zurückzuführen. Die Wochendampfer bringen von England nur Post und Passagiere. Mehrere Dampfer, die nach England ausgehen sollten, sind im Hafen geblieben.

## Kutischer-Prozess.

Gefälligkeitswechsel.

§ Berlin, 6. Mai.

Die Zeugenvernehmung wurde fortgesetzt und zuerst der Kaufmann Petri vernommen, der im Jahre 1921 Angehänger in der Kutischer-G. m. b. H. war und im Jahre 1922 als Kassierer zur Stein-Bank übernommen wurde. Auch dieser Zeuge hatte auf Veranlassung des Angeklagten bei mehreren Wechsel unterschrieben, einen im Betrage von 70 000 Mark, sowie ein Blankoformular, das später über fast eine halbe Million Mark ausgestellt wurde. Es war ihm von Blei gesagt worden, daß sie als Depotwechsel als Zusagebedingung für die Staatsbank Verwendung finden sollten. Auf Betragen des Sachverständigen, Bücherrevisor Bachmann, erklärte der Zeuge, daß er als Kassierer in der Stein-Bank Holzmann verschiedene Beträge ohne Quittung gegeben habe, und zwar auf Veranlassung Kutiskers. Kutisker habe auch selbst Geld entnommen und später gesagt, daß diese Beträge auf das Konto Holzmann gebucht werden sollten. Der Sachverständige stellte dann fest, daß Holzmann ungefähr 350 000 Mark für seine Verbindungen um den Verkauf des Hanauer Lagers und 150 000 Mark für „andere Zwecke“ laut der Buchungen erhalten habe.

Der nächste Zeuge, der Lagerverwalter Gösele, ein früherer Feuerwerkskünstler, bezeugte, gleichfalls Wechsel mit unterschrieben zu haben. Der Direktor der Stein-Bank, Major A. D. Kötter, der sodann gehört wurde, hatte ebenfalls einige Wechsel als Gefälligkeitswechsel unterschrieben, und zwar auf Veranlassung des Angeklagten Blei, der stets sagte: „Die Sache ist unbedeutlich, ich stehe dahinter.“ Im übrigen erklärte der Zeuge auf Befragen des Staatsanwaltschaftsrats Gösele, daß er nur „papiermüder“ und nicht wirklicher Geschäftsführer gewesen sei. Er hatte neben seiner Pension als Major auch nur ein Gehalt von 160 M. monatlich zuzüglich eines wöchentlichen Zuschusses von 20 M. erhalten.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Paraphierung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag, über den in den letzten Wochen in Berlin verhandelt wurde, ist von den Delegierten der beiden Länder paraphiert worden. Der Vertrag soll nach Genehmigung durch die beiden Regierungen demnächst in Berlin unterzeichnet werden. — Auch die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien sollen in Kürze abgeschlossen werden. Der Vertrag soll nach Madrider Presseberichten für die spanischen Landwirtschaftsprodukte sehr günstig sein.

### Anmeldepflicht für Versammlungen unter freiem Himmel.

Das Reichsinnenministerium hat eine Novelle zum Versammlungsengesetz ausgearbeitet, die bereits dem Reichsrat vorgelegt hat. Die wesentlichste Bestimmung der Novelle ist die, daß Versammlungen unter freiem Himmel binnen 48 Stunden unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes angemeldet werden müssen. Die Anmeldung ist schriftlich von der Polizei zu bescheinigen. Ebenso muß schriftlich und begründeter Bescheid über ein Verbot gegeben werden. Vereine können verboten werden, wenn ihre Tätigkeit der Verfassung oder den allgemeinen Gesetzen zuwiderläuft. Das Verbot kann im Verwaltungsstreitverfahren angefochten werden. Besonders geschützt werden Vereinigungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, die sich mit Berufsfragen beschäftigen, die Arbeitsbedingungen verbessern und sozialpolitische Ziele vertreten.

### Grütze-Lehder und die Völkischen.

Der völkische preussische Landtagsabgeordnete Dr. Körner hat an den Vorstehenden des Gemeindeforschungsausschusses des Preussischen Landtages, den Abg. Schmidt-Lichtenberg (Ztr.), ein Schreiben gerichtet, in dem er größte Befürchtung der Unterjochung in Sachen Grütze-Lehder und sofortige Vernehmung der von diesem beschuldigten deutschvölkischen Abgeordneten beantragt. Es ist nicht angängig, so heißt es in dem Schreiben, daß die maßlose Hege einer gewissen Presse, gegen die Strafantrag gestellt ist, auf Grund der aus den Fingern gesogenen Phantasien des Robert Grütze-Lehder ungehindert die politische Atmosphäre weiter vergiftet. Weiter wird beantragt, bei kommenden Vernehmungen des Robert Grütze-Lehder den gerichtlichen Sachverständigen Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Störmer hinzuzuziehen, da begründete Annahme besteht, daß Grütze-Lehder ein pathologischer Lügner ist.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist für Freitag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Abkommen über Zollerleichterungen mit Rußland.

Berlin. Der ehemalige Kronprinz des Deutschen Reiches beging am 6. Mai seinen 44. Geburtstag.

Kattowik. In der Sitzung des Oberschlesischen Sejm wurde die Aufhebung der Immunität des deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten Kowoll wegen eines Artikels, der eine Kritik der polnischen Gerichtsbehörden darstellte, mit 19 gegen 17 Stimmen beschlossen.

Wien. Die beherrschende Zensur hat jugendlichen Berone

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Postenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntagen

den Besuch des Bismarck-Filmes untersagt. Es ist dies nach dem bekannten Abelenfilm das zweite Mal, daß die tschechischen Behörden die deutsche Jugend von dem Besuche von dem deutschen Volkstum gewidmeten Filmdarbietungen ausschließen.

Moskau. Auf Grund eines Beschlusses des durch Regierungsverordnung vom Jahre 1923 mit besonderen Vollmachten zur Bekämpfung von Amtsverbrechen ausgestatteten Kollegiums wurden drei höhere Beamte der Baltaabteilung des Finanzkommissariats erlassen. Sie fanden an der Spitze einer Gruppe von Korruptionisten, die durch Herbeiführung einer gefälschten Nachfrage nach Gold und ausländischer Währung auf die Senkung des Kurses der Staatspapiere hinarbeiteten.

Postüberweisungsverkehr mit Lettland. Dieser Tage wurde der Postüberweisungsverkehr mit dem Postfachamt in Riga aufgenommen. Demgemäß können Postfachfunden Beträge von ihrem Postfachkonto in Deutschland auf ein Postfachkonto bei dem Postfachamt in Riga und umgekehrt die lettischen Postfachfunden Beträge auf Postfachkonten in Deutschland überweisen. Die Überweisungen nach Lettland, zu denen die innerdeutschen Postüberweisungsverordnungen zu verwenden sind, können in Reichsmark und Pfennig oder in lettischer Währung, Lats und Santims (1 Lats = 100 Santims), ausgestellt werden. Der Betrag der Überweisungen ist nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt je 100 Reichsmark 5 Pfg., mindestens 20 Pfg. Mitteilungen für den Empfänger sind auf dem Abschnitt der Überweisungen nach Lettland zugelassen. Das lettische Postfachfundenverzeichnis kann durch Vermittlung der deutschen Postfachämter zum Preise von 1 Lat bezogen werden. Außer mit Lettland besteht Postüberweisungsverkehr noch mit Danzig, Dänemark, Lauenburg, Österreich, der Schweiz und Ungarn.

## Bemerktes.

Der kleine Napoleon. Der in Brüssel verstorben Prinz Victor Jérôme Napoleon war ein Bonaparte in kleinem Format: Thronprätendent zwar, aber ein Unterdurchschnittsprinz. Entsetzt von dem „König der Könige“ von Westfalen und Sohn jenes Jérôme Napoleon, den der Volkswitz mit dem Namen „Non-Vion“ bezeichnete, hatte er sich in Brüssel heimlich gemacht. Louis Napoleon, berüchtigt unter dem Namen „Zulu“, der von den Zuluaffären mit Afrikanen niedergestochene Sohn Napoleons III., hatte ihn in seinem Testament für den nächsten Erben der Napoleonischen Thronansprüche erklärt und die Kaiserin Eugénie hatte ihn daraufhin reichlich mit Geldmitteln unterstützt. Nach der Annahme des französischen Prinzen ausweisungsgebot pilgerte Prinz Victor nach Belgien. Der Prinz heiratete die dritte Tochter des belgischen Königs Leopold, die Prinzessin Clementine, Schwester der Witwe von Koburg und der ehemaligen österreichischen Kronprinzessin Stephanie. Durch seine Mutter war Victor Napoleon der Enkelsohn Victor Emanuels II. von Italien. Als neuer Thronwärter der Bonaparten gilt der 12-jährige Sohn des Verstorbenen.

Wandererunfitten. Zu Beginn der Wanderzeit ist es leider immer wieder notwendig, auf die häufigen Wandererunfitten hinzuweisen. Nur oft wiederholte Belehrung verheißt Erfolg, und darum muß es immer wieder gesagt werden, daß lautes Schreien und Föhlen den Wildbestand stört und beunruhigt, daß sinnloses Breiten von Waldbäumen und seltenen Pflanzen nicht nur diese selbst schädigt, sondern auch die Schmetterlingsbestände gefährdet, und daß durch unachtsames Handeln und durch unvorsichtiges Worfen schon mancher Waldbrand verursacht worden ist. Den Wald zu schützen, ist jedermanns Pflicht; wer ihn durch Fahrlässigkeit oder Muthwillen gefährdet, unterliegt berechtigter Strafe und unter Umständen den Schadensersatzansprüchen des Gehebes.

Jagdsteuer in Preußen. Die Jagdsteuer ist in erster Linie den Kreisen vorbehalten; nur wenn ein Landkreis auf die Erhebung der Steuer verzichtet, steht den kreisangehörigen Gemeinden die Einführung eigener Jagdsteuerordnungen frei. Hieraus ergibt sich, wie dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge in einem gemeinsamen Rundschreiben des Ministers des Innern und des Finanzministers ausgeführt wird, die Forderung, daß Gemeindejagdsteuerordnungen bei einer Differenzierung der Steuerhöhe nach dem Wohnsitz der Jagdberechtigten die Steuerpflichtigen nicht ungünstiger stellen dürfen, als es bei Erhebung der Steuer durch den Kreis der Fall sein würde. Da bei einer Kreisjagdsteuer alle kreisangehörigen Jagdberechtigten nur den einfachen Steuerfuß zu entrichten hätten, so ist demgemäß auch bei der Gemeindejagdsteuer eine Differenzierung nur in der Weise zugelassen, daß der erhöhte Steuerfuß erst dann zur Anwendung kommt, wenn der Jagdberechtigte seinen Wohnsitz außerhalb des Kreises hat, zu dem die die Jagdsteuer erhebende Gemeinde gehört. Soweit bestehende Gemeindejagdsteuerordnungen den erhöhten Steuerfuß schon für den Fall vorsehen, daß der Jagdberechtigte seinen Wohnsitz außerhalb der Gemeinde oder des Amtsbezirks (der Landbürgermeisterei), aber noch innerhalb des Kreises hat, ist den Gemeinden eine entsprechende Abänderung der Ordnungen zu empfehlen.



# Die Studententragödie im Olivaer Walde vor dem Schwurgericht.

In der weiteren Vernehmung führte der Angeklagte den Besitz der Waffe auf den Umstand zurück, daß er nach der Besetzung der Rheinlande durch die Franzosen Gruppenführer einer nationalen Vereinigung gewesen wäre.

Seinen Angaben nach vermag er sich nicht darauf zu besinnen, wie es zu der Schießerei zwischen Eggers und ihm gekommen sei. Nur ganz dunkel ist ihm in Erinnerung, daß beide nach seiner Wohnung und darauf in den Wald gegangen wären. Auch was sich dort abgespielt hat, vermag er nicht mehr anzugeben. Dunkel erinnert er sich, daß Eggers plötzlich zu Boden gefallen sei. Er habe ihn noch angerufen und dabei bemerkt, daß E. tot war. Von Schreden gepackt lief er dann mit der Pistole in den Wald und hat irgendwo die Pistole, die nicht gefunden worden ist, von sich geworfen. Plötzlich sei ihm der Gedanke gekommen, daß es für ihn zweckmäßig erscheine, wenn er einen Raubmord vorläufe. Er sei dann zum Talort zurückgekehrt und nahm dem Toten die Brieftasche aus dem Rock, der er die Legitimation entnahm. Nachmittags ist er dann nach der Hochschule gegangen und hat unter Fälschung der Unterschrift des E. den für diesen eingegangenen Geldbetrag erhoben, damit es so aussehe, als ob E. selbst dort gewesen sei. Aus demselben Grunde habe er auch einen Teil des Geldes in Danziger Währung umgewechselt. Hierauf will er von Langfuhr über Oliva und den Karlsberg in den Wald in der Richtung auf Zoppot zugegangen sein, hat an einer Stelle die Moosbede des Waldes emporgehoben und die Brieftasche mit dem Gelde, dem Paß und der Legitimation des E. daruntergeschoben. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, daß der Paß des Eggers später im Olivaer Schlosspark gefunden sei. Hierfür wußte der Angeklagte keine Erklärung abzugeben. Dann will der Angeklagte nach Hause gegangen sein und hat, um sich nicht durch die Fußspuren zu verraten, andere Stiefel angezogen, während er die bis dahin getragenen zum Schuhmacher brachte, um sie vorläufig verschwinden zu lassen.

Auf Befragen von Kommilitonen wo Eggers wäre, habe er geantwortet, daß dieser wahrscheinlich schon in die Ferien gefahren sei.

Als erster Zeuge wurde

## der Vater des Angeklagten

der Volksschullehrer Klingenberg aus Bochum vernommen. Er bezeugte, daß sein Sohn ein Durchschnittsschüler gewesen sei, folglich leicht beeinflussbar, ohne festen, eigenen Willen. Zu Alkohol habe er im allgemeinen weniger Neigung gehabt als zu Süßigkeiten. Er habe auch nicht viel Alkohol vertragen können. Der Vater erläuterte das an einem Falle, bei dem er mit dem Sohne verschiedene Gaststätten aufgesucht habe. Während er, der Zeuge, absolet nüchtern blieb, obwohl er mehr als der Sohn zu sich genommen hatte, sei der Sohn auf der Toilette eingeschlafen, als sie nach Hause kamen. Die Geschwister hätten sich über den Studenten, der so wenig vertrage, lustig gemacht.

Auf Befragen des Verteidigers bezeugte der Zeuge, daß sein Sohn bald nach der Geburt Krämpfe gehabt

und später oft an Schwellungen hinter dem Ohr gelitten habe. Auch wären Fälle von Irrwahn in der Familie vorgekommen.

## Studentische Zeugen.

Hierauf wurde eine Reihe von Kommilitonen des Angeklagten über ihre Wahrnehmungen, den Charakter und die Führung des Angeklagten betreffend vernommen. Ziemlich übereinstimmend vielfach sogar mit gleichen Ausdrücken und Wendungen, schilderten sie das kluge, besonnene und sonnige Wesen und die ernste Lebensauffassung von Eggers und gaben einer zwar nicht aus Tatsachen, aber aus unbestimmten Gefühlen erwachsenen Abneigung gegen Klingenberg Ausdruck. Sie blieben auch dabei, als ihnen vom Vorsitzenden und vom Angeklagten selbst vorgehalten wurde, daß weder die Kommilitonen noch Klingeburgs Leibbursche ihm, Klingenberg, Tadelndes oder Erzieherisches gesagt habe.

Im übrigen befundeten die Zeugen, daß Eggers es gewesen sei, der sich lebhaft für Klingenberg eingesetzt habe, damit dieser sein Abitur machen könne. Die Ansicht Eggers über ein Duell sei, so sagte einer der Zeugen, die gewesen, daß er das Duell an sich ablehne, und meinte, daß es auch andere Mittel geben müßte, um Ehrensachen auszutragen. Der Zeuge ist daher der Ansicht, daß Eggers niemals in ein Duell mit Klingenberg eingewilligt haben könne. Dagegen spreche auch das zärtliche Verhältnis in der Familie des Eggers. Wenn dieser ein derartiges Vorhaben gehabt hätte, dann hätte er nach der Ansicht des Zeugen auch seinen Eltern irgendwelche Mitteilungen hinterlassen.

Ein Mitbewohner Klingeburgs, der zur Verbindung des Eggers gehörte, erzählt, daß er zu Klingenberg wohl in einem freundschaftlichen Verhältnis gestanden, er aber oft das Gefühl gehabt habe, daß der Angeklagte

## nicht ehrlich und offen

gewesen sei. Dieser Zeuge ist es denn auch gewesen, der in dem Lokal Eggers und Klingenberg auf die Toilette nachgegangen sei, um dort den Streit zwischen den beiden zu schlichten. Als er, der Zeuge, dann hinzugekommen sei, habe ihm Klingenberg, der sehr aufgeregt gewesen sei, zugerufen: „Eggers hat meine Familie beleidigt; ich muß aus der Verbindung austreten und ihn auf Pistolen fordern.“ Der Zeuge habe die beiden dann aufgefördert; vernünftig zu sein und sei wieder ins Lokal zurückgekehrt. Nach etwa einer Minute seien Klingenberg und Eggers dann ebenfalls zurückgekommen und hätten gleich darauf ohne Hut das Lokal verlassen. Der Zeuge und auch die andern Gäste hätten den Eindruck gehabt, daß die beiden sich draußen aussprechen wollten.

Der Angeklagte giß öfters in die Verhandlung ein und betonte, daß der Zeuge in früheren Aussagen nichts von dem schlechten Eindruck und der Unehrllichkeit Klingeburgs gesagt habe und auch keinen Verdacht über die Unstimmigkeiten der Fuchsstufe, die er vertritt, laut werden ließ. Die mutmaßlichen Unstimmigkeiten der Fuchsstufe bildeten dann den Gegenstand längerer Kontroversen zwischen dem Zeugen, dem Verteidiger und dem Angeklagten.

Professor F. bekundet, daß Eggers sich bei ihm für eine geldliche Unterstützung Klingeburgs recht lebhaft eingesetzt habe. Klingenberg habe dann die ihm auf Anraten Eggers gewährte Unterstützung pünktlich zurückgezahlt. Der Zeuge habe von Klingenberg keinen ungünstigen Eindruck bekommen, nur sei Klingenberg etwas unbeholfen gewesen.

Die weitere Zeugenvernehmung erstreckte sich auf Personal und Gäste im Linden-Café, wo der Streit zwischen Klingenberg und Eggers entstand, und der Zeugen der Schießerei im Schlossgarten und der Schlägerei in der Georgstraße.

Die Sitzung dauerte bis 11 Uhr nachts. Heute vormittag um 9 Uhr fand ein Hofaltertermin in Oliva statt.

**Musikalische Abendfeier.** Am Montag, den 10. Mai, abends 8 Uhr findet in der evangelischen Kirche zu Oliva eine musikalische Abendfeier statt, aus-geführt von Dr. Gotthold Froscher (Orgel), Gertrud Froscher-Heinrichsdorff (Violoncello) und dem jungen Zoppoter Tenor Fridel Hausburg. Der hier schon bekannte und sehr geschätzte Orgelspieler hat mit seinem Ensemble in letzter Zeit zahlreiche Konzerte durch Posen, Pommern und Schlesien unternommen; die Kritik rühmte auch dort allerseits sein Können: „Der Künstler verfügt über eigene gebiegene Technik, die er insbesondere in den Dienst einer fast einzigartigen Registrierung zu stellen weiß. Was er an Feinheit der Abstönungen leistete, war oft wunderbar. Daneben steht die Kunst des Vortrags auf ganz überragender Höhe. (Belgard.)“ Auch der edle Ton und die vornehme musikalische Vortragsweise der Cellistin wird überall hervorgehoben und ist auch hier bestens bekannt. Bei dem Sänger wird die reine Intonation und die „spielerische Ueberwindung der Höhe“ erwähnt; — „Angenehm klang die Tenorstimme Herrn Hausburgs, die besonders in der Höhe eine wunderbare Klangschöne und Reinheit aufweist. Schubert's „im Abendrot“ und Wolf's „Schlafendes Jesuskind“ waren wunderbare Leistungen. (Belgarder Zeitung)“ In der Vortragsfolge werden anlässlich des 10. Todestages von Max Reger 3 Werke von ihm gebracht; Präludium und Fuge in d-moll, ein Lied und eine Arie für Violoncello. Auch sonst enthält das Programm seltener zu hörende Werke: Lieder von Bach, J. A. P. Schulz, Wolf und Anab; ein Violoncellosolo von Ph. Em. Bach und als größeres Orgelwerk eine Orgelsymphonie des Dänen J. Haarflou. Besonderes Interesse dürfte noch die Erstaufführung von Choralvariationen des alten Danziger Johannisorganisten Magnus Gronau beanspruchen. Diese Variationen sind in einem handschriftlichen Bande erst vor kurzer Zeit aufgefunden worden und von Dr. Fr. bei dem 1. internationalen musikwissenschaftlichen Kongress in Leipzig wissenschaftlich ausgewertet und erläutert worden. Der Ertrag fließt dem Studentenhilfsfond der Hochschule zu.

**Deutsche Jugendkraft** Am Sonntag spielt die erste Mannschaft gegen Germania-Danzig 1 um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Bezirksspiel in Oliva.

**Von Geldschrannknackern heimgesucht** wurden in der Nacht zum Dienstag die Büroräume der Rennwettzentrale von Seeferm-Pauli, Töpfergasse 1—3. Die Einbrecher haben zwei Geldschränke erbrochen; sie sahen jedoch ihre Mühe nur mäßig belohnt, denn es fielen ihnen nur etwa 3—400 Gulden in die Hände. Den Tätern ist man auf der Spur.

## Taschen- u. Armbanduhren

### Schmucksachen

aller Art

sind sehr willkommene

# Einsegnungsgeschenke

Reichste Auswahl und billigste Preise

## Eugen Wegner

Danzig

Gr. Wollwebergasse Nr. 22-23

Langfuhr

Hauptstraße Nr. 28

## Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

### 20. Fortsetzung.

Witt war während des Gerichts bis in die Rippen erblickt. Entsetzen und Schmerz raubten ihm fast den Atem. Helene, die er für ein engelsgleiches, reines Mädchen gehalten, sollte eine Dirne, eine Diebin sein, sollte einen Geliebten haben?

Er dachte an die Stunde, da er seinem Bruder gesagt: Ich würde sie vom Fleck weg heiraten...

Und nun... So also mußte diese romantisch begonnene, mit unbegreiflicher Macht über ihn gekommene Liebe enden? So kläglich, so schmachvoll... Er mußte alle Kräfte aufbieten, den Sturm in seinem Innern vor Frau Mangold zu verbergen. Sein Blick irrte hinüber zu Helene, die schwer atmend im Ruhebett lag.

Dann waltete er seines Amtes als Arzt, nachdem er Frau Mangold gebeten hatte, das Zimmer zu verlassen. Mehr als eine Stunde mochte vergangen sein, als Witt in den Salon trat, wo ihn Frau Mangold bereits erwartete.

„Nun, gnädige Frau,“ begann er fast heiter, „es ist, wenn auch nach harter Mühe, gelungen! Fräulein Helene ist nach und gegenwärtig soweit im Besitz ihres freien Willens, als es im Augenblick möglich war, ihn ihr wiederzugeben. Außerdem kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß Sie keinerlei Ursache haben, ihr zu zürnen. Sie hat weder je eine Liebschaft angeknüpft, noch gestohlen!“

„Und das soll ich Ihnen glauben? Wo das ausdrückliche Zeugnis des Jüngers über den Verkauf des Schmuckes vorliegt und absolut niemand anders das mit abhandeln gekommene Geld genommen haben kann?“

„Sie müssen es trotzdem glauben, denn ich bürgte dafür mit meinem Ehrenwort. Uebrigens behaupte ich nicht, daß Fräulein Helene das Geld nicht genommen

und den Schmuck nicht verkauft hat. Ja, sie hat diese Handlungen ausgeführt, aber völlig ohne Bewußtsein, rein mechanisch hat sie damit nur Aufträge erfüllt, die ihr dieser Doktor Hommel in der Hypnose suggerierte. Sie lernte diesen gewissenlosen Menschen, der zweifellos ein Verbrecher ist, mag er sonst im Leben was immer für eine Stellung bekleiden, bei der Familie Behrens kennen, wo man sich unverantwortlicher Weise der Hypnose zu Unterhaltungszwecken bediente. Er schloßerte sie ein und erteilte ihr den Auftrag, ihn an einem gewissen Tag zu einer bestimmten Stunde in seiner Wohnung zu besuchen und bei dieser Gelegenheit soviel Geld mitzubringen, als sie habhaft werden könne. Sie führte diesen Auftrag aus, ohne sich desselben vor oder nachher bewußt zu werden. Doktor Hommels nächster Auftrag betraf den Schmuck, dessen Vorhandensein ihm entweder schon bekannt war oder von dem er durch Fragen im Schlafzustand erfahren hatte. Er bestimmte haargenau Tag, Stunde und Art des Verkaufes, Fräulein Helene führte den Auftrag einfach aus wie eine fessellose Maschine. Als Bewegungsgrund seiner Aufträge gab er in beiden Fällen an, daß das Geld nur als Darlehen für eine Wohltätigkeitsanstalt benötigt werde, die sonst zugrunde gehen und Tausende ins Elend stürzen würde.

Diese Begründung ist natürlich eine elende Lüge, die er aber brauchte, denn auch der stärkste Wille vermag nichts zu erzwingen, was gegen die innerste Wesensanlage der hypnotisierten Person verstößt. Hilfsbereitschaft, Edelmut, Vornehmigkeit — darauf reagierte Fräulein Helene's Wesen. Gegen nacktes Verbrechen hätte es sich gewehrt.

Von Liebe hat Hommel nie gesprochen. Ihm genügte gottlob, nur Geld aus seinem Opfer zu erpressen. Sie begreifen nun wohl, gnädige Frau, daß Ihre Stieftochter in keiner Weise für das verantwortlich gemacht werden kann, was geschah. Es ist ganz einfach von einem gewissenlosen Schurken ihr besonders sensiblen Nervensystem in bezugs-wertiger Weise ausgenutzt worden. Ihr verändertes Wesen ist dahin zu erklären, daß Hommels Einfluß auf sie so stark war, daß er sie auch im Wachzustand beängstigte und bedrückte. Ohne zu wissen, fühlte sie ihn doch instinktiv und fürchtete sich davor. Als sie ihr heute seinen Namen zu-

riefen, wirkte er wie ein Signalschuß. Sofort erstand sein Bild vor ihr, sie fühlte den scharfen, besehender Blick seiner schwarzen Augen und verlor augenblicklich in Schlaf.“

### Kapitel 11.

Frau Mangold hatte mit unglaublicher Miene zugehört. „Das alles hat Helene Ihnen erzählt und... Sie glauben es?“ fragte sie spöttisch.

„Unbedingt! Denn sie erzählte es mir in Form von Antworten auf meine Fragen im hypnotischen Zustand, nachdem es mir gelungen war, Hommels Einfluß so weit zu verdrängen, daß ich sie meinem Willen unterwerfen konnte. Und im hypnotischen Schlaf läßt man nicht, gnädige Frau, dessen kann ich Sie als Arzt versichern!“

„Gut. Aber Sie sagen, Helene habe nachher nichts mehr gewußt von dem, was geschah. War. Wie konnte sie Ihnen dann alles erzählen?“ warf Frau Mangold spöttisch ein.

„Das ist sehr einfach. Beim Erwachen aus hypnotischem Schlaf ist das Erinnerungsvermögen für alles, was während dessen geschah oder gesprochen wurde, vollständig ausgelöscht. Die hypnotisierte Person weiß im Wachzustand absolut nichts mehr davon. Aber sie erinnert sich sofort wieder an alles, wenn sie abermals in Schlaf versetzt wird. Dies tat ich... mußte ich tun, um die Wahrheit aufzudecken. Ich befehl ihr in diesem zweiten, von mir eingeleiteten Schlaf, auch Hommel und alles, was mit ihm zusammengehört, zu vergessen. Dies gelang mir leider, wie ich fürchte, nicht ganz. Ich habe sein Bild verdrängt, aber noch nicht ausgelöscht. Dies kann erst bei längerer Behandlung gelingen. Aber ich hoffe...“

„Und was soll nun mit ihr geschehen?“ unterbrach ihn Frau Mangold gelangweilt durch die gelehrten Auseinandersetzungen, die sie weder verstand, noch interessierten und an die sie vor allem durchaus nicht glaubte.

„Sie hat ihn mit ihrer hübschen Larve bezaubert und dann eine Komödie vorgespielt,“ dachte sie spöttisch. Er aber ist ihr als echter Mann wie ein Stimpel auf den Kieps gegangen...“

(Fortsetzung folgt.)



# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 106. — Freitag, den 7. Mai 1926.

## Adolf von Harnack.

Zu seinem 75. Geburtstag am 7. Mai.

Als Adolf von Harnack nach längerem Wirken in Leipzig, Gießen und Marburg im Jahre 1888 auf den Lehrstuhl für Kirchengeschichte nach Berlin berufen wurde, obwohl der altpreussische Oberkirchenrat sich dieser Berufung widersetzt hatte, erhob sich in vielen Kreisen ein Widerspruch gegen ihn, wie man ihn aus solchem Anlaß bis dahin noch nicht erlebt hatte. Bis in die Parlamente



hinein wurde der Kampf getragen, aber die preussische Regierung wich von ihren einmal gefassten Entschlüssen nicht ab, und so blieb Harnack in Berlin, wo sich im Laufe der Jahre seine Stellung immer mehr festigte.

Die Gegnerschaft hatte Harnack vornehmlich durch zwei von seinen vielen Werken hervorgerufen: durch „Das apostolische Glaubensbekenntnis“ und durch das in fast alle Kultur-sprachen übersehte

„Wesen des Christentums“. Harnack hatte sich bei seinen Forschungen auf den historisch-kritischen Standpunkt gestellt: er war der Führer derjenigen Gruppe von Theologen, welche eine Verjüngung des Christentums mit den Ergebnissen historischer Forschung erstrebten. Daß Harnack, abgesehen von seiner kirchlichen Stellungnahme, zu den fruchtbarsten Kirchengeschichtlern der Gegenwart gehört, daß er einer unserer besten Schriftsteller ist, das mag nur nebenhin bemerkt werden.

Die äußeren Lebensumstände des Forschers sind rasch erzählt. Er entstammt einer baltischen Gelehrtenfamilie, die in Dorpat ihren Sitz hatte. Der Vater, Theodosius Harnack, war lutherischer Theolog; von den Brüdern hat sich einer als Mathematiker, ein zweiter als Literaturhistoriker, der dritte als Pharmakolog einen Namen gemacht. Durch seine Gattin, eine Tochter des berühmten Chirurgen Theodor Billroth, wurde Harnack in den Kreis der großen Chemiker eingeweiht, wurde Adolf von Harnack einem anderen Gelehrtenkreise nahegebracht. Im Jahre 1905 wurde der Kirchenforscher zum Generaldirektor der königlichen Bibliothek in Berlin ernannt, 1910 zum Mitglied des Spruchkollegiums der preussischen Landeskirche und bald darauf zum Präsidenten der neu gegründeten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Allerlei Ehrungen wurden auf ihn gehäuft: er wurde Erzengel, erhielt den erblichen Adelstitel, wurde mit der Friedensklasse des Ordens „Pour le mérite“ geschmückt, von mehreren Hochschulen, auch von solchen des Auslandes, zum Ehrendoktor ernannt und ist Doktor sämtlicher Fakultäten. 1921 ist er vom Lehramt zurückgetreten, aber bis zum heutigen Tage noch steht er mit an erster Stelle, wo immer deutsches Geistesleben sich regt.

## Aus dem Gerichtssaal.

8 Jahre Zuchthaus, weil er seine Frau aus dem Fenster warf. Das Märtyrium einer Ehefrau offenbarte die Mord-anlage, die vor dem Schwurgericht des Landgerichts III Berlin gegen den Tiefbauarbeiter Gottfried Würfel zur Verhandlung anstand. Der 33jährige Mann wurde beschuldigt, dadurch seine Frau ums Leben gebracht zu haben, daß er sie am Abend des 3. Oktober vorigen Jahres brutal aus dem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen eheleichen Wohnung warf. Der Staatsanwalt beantragte den Angeklagten nur wegen Todschlages zu verurteilen und auf 10 Jahre Zuchthaus zu erkennen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten mit übernehmender Umstände. Er wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Hamburg als Mittler zum Weltverkehr

Sindenburgs Rede in Hamburg.

Auf einem Banquet, das der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg dem Reichspräsidenten gab, ergriff Sindenburg nach einer Begrüßungsrede durch den Ersten Bürgermeister Petersen das Wort. Er dankte für die freundliche Begrüßung und fuhr dann fort:

Die hanseatische Politik war immer eine deutsche Politik, getragen von dem Gedanken an das ganze Deutschland und seine Sendung in der Welt. Hamburg war von jeher eine Brücke, die unser Vaterland mit der Welt verbindet; es war ein Sammelpunkt, von dem aus sich die vielen verschlungenen Fäden deutscher Wirtschaft dem Ausland zuwandten. Ich habe deshalb mit Ihnen während des Krieges und in den schweren Jahren der Nachkriegszeit empfunden, was es für Sie bedeuten mußte, den sonst von Schiffen der ganzen Welt belebten größten Handelshafen Deutschlands leer und verödet zu erblicken, die große stolze Handelsflotte bis auf geringe Reste ausgeliefert zu wissen und all die vielen Auslandsbeziehungen, die Hamburg mit der Weltwirtschaft verknüpften, abgerissen zu sehen. Aber der alte hanseatische Geist hat sich auch hier gezeigt. Mit Anerkennung und Bewunderung kann ich es heute aussprechen, daß der zähe Wille und der Mut, mit dem Hamburg an den Wiederaufbau ging, für ganz Deutschland ein glänzendes Beispiel dafür war, was deutsche Kraft und deutsche Tüchtigkeit zu leisten vermögen. Mit lebhafter Genugtuung konnte ich bei meiner Rundfahrt durch den Hafen feststellen, daß das alte Hamburg wieder lebt und auf dem Wege ist, seine frühere Stellung in Schiffahrt und Handel wieder zu erringen. Was hier in wenigen Jahren der Mut und Armut geleistet worden ist, ist im besten Sinne deutsche Arbeit und deutsche Leistung, geboren aus dem festen Glauben an die deutsche Zukunft und getragen von der hohen Verantwortung für das deutsche Volk.

WITTLING.

Dieser Geist, der den Wagemut des Seefahrers mit dem tatkräftigen Willen des weltverwandten Kaufmanns verbindet, ist hanseatische Eigenart, ist der Charakter Hamburgs; auf ihm beruht die Geschichte Ihrer Stadt. Ich kann es nachempfinden, daß Sie auf diese eigene Staatlichkeit stolz sind und in ihr die Hauptwurzeln Ihrer Kraft erkennen. Hamburg hat auch in Zukunft die große Aufgabe zu erfüllen, für Deutschland ein Mittler zum Weltverkehr zu sein, und ich glaube mit Ihnen, daß es in der staatlichen Form, die es seit Jahrhunderten hat, dieser Aufgabe auch künftig am besten gerecht wird.

Unser aller Ziel soll und muß es sein, unter Ausnutzung der besonderen Anlagen und Fähigkeiten der einzelnen deutschen Stämme und Länder die besten Kräfte zusammenzufassen zur Einheit des in sich geschlossenen und starken Reiches; nur so können wir uns in der Welt behaupten und für unser Volk eine lichtere Zukunft erringen. Mit diesem Wunsche erhebe ich mein Glas auf das Wohl und das Gedeihen Hamburgs und auf die glückliche Zukunft unseres gemeinsamen großen Vaterlandes! Die Freie und Hansestadt Hamburg und unser deutsches Vaterland: Hurra!

○ Bombenattentat in Mazedonien. In Strumiza in Mazedonien warfen Komitatstsch eine Bombe in den dichtbesetzten Saal des Hotels Refarezie, dessen Eigentümer, Mla Refarezie, Führer der in Südbosnien aufgestellten komitatstschfeindlichen Formationen ist. Die Bombe explodierte inmitten des großen Saales und verletzte 20 Personen zum Teil schwer. Zwei der Verletzten sind ihren Verletzungen bereits erlegen.

Essen. (Schiedsspruch bei dem Verband der rheinisch-westfälischen Ziegeleien.) Durch Schiedsspruch des Schlichters ist die Lohnvereinbarung vom 8. Mai 1925 mit Wirkung vom 19. April 1926 wieder in Kraft gesetzt. Diese Regelung soll bis auf weiteres laufen und dann erstmalig zum 31. Oktober 1926 gelündigt werden. Dieser Schiedsspruch ist von Arbeitgeberseite abgelehnt worden. Dagegen wurde der Schiedsspruch über den einheitlichen Rahmenvertrag für Rheinland und Westfalen von den Arbeitgebern angenommen.

## Möbel. Polsterwaren komplette Speisezimmer Schlafzimmer, Rüdeneinrichtungen sowie alle Einzeilmöbel

in verschiedener Ausführung und großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Friz Eisenberg, Danzig  
Fritz Breitgasse 65, am Krantor.  
— Telefon 8107 —

## Preis ausschreiben!

Die Städtische Sparkasse zu Danzig beabsichtigt, die spitzbogenförmige etwa 2,70 m hohe, 0,90 m breite Blende, die sich in dem Giebel ihres Geschäftsgebäudes Langgasse Nr. 47 befindet, durch eine figürliche oder ornamentale Darstellung in Malerei oder Mosaik zu schmücken und fordert auf dem Wege eines Preis ausschreibens für diesen Zweck Unterlagen wie folgt ein:

1. eine Kohlen-skizze, in natürlicher Größe,
2. eine farbige Darstellung im Maßstab 1:3,
3. einen kurzen Bericht, der die künstlerische Absicht darlegen und die materielle Behandlung des Stoffes, Art und Wetterfestigkeit der Farben usw. erläutern soll,
4. Angabe des Preises für die Gesamtausführung.

Berechtigt zur Beteiligung an dem Wettbewerb sind solche in Danzig lebenden berufsmäßigen Maler, welche die Danziger Staatsangehörigkeit besitzen und auf Grund ihrer bisherigen künstlerischen Tätigkeit eine befriedigende Ausführung des Auftrages erwarten lassen.

Als Preise sind ausgesetzt:

1. ein Preis von . . . . . 500.— G
2. „ „ „ . . . . . 250.— „
3. zwei Preise von je . . . . . 100.— „

Änderungen in der Verteilung der ausgesetzten Gesamtsumme bleiben vorbehalten.

Der Bewerber hat seinen Entwurf mit einem Kennwort zu versehen, Namen und Wohnung in einem verschlossenen mit dem gleichen Kennwort versehenen Briefumschlag anzugeben und den Entwurf mit dem Briefumschlag bis zum 29. Mai d. Js. bei der städtischen Sparkasse einzureichen.

Die Beurteilung der Entwürfe liegt in den Händen der Herren Hochschulpfessor Dr. Ing. Phleps, Stadtbaurat Fehlabery Museumsdirektor Dr. Mannowsky, Regierungsbaumeister Volmar, Oberregierungsrat Berent.

Die Bestellung weiterer Preisrichter wird vorbehalten.

Danzig, den 29. April 1926.

Sparkasse der Stadt Danzig.

## Kaufen Sie keine Möbel

bevor Sie sich nicht über Preise im altrenominierten Möbelhaus befragt haben.

## komplette Speisezimmer komplette Schlafzimmer

nußb. polierte Schränke und Vertikow 58 G

nußb. furnierte Schränke und Vertikow 75 G

Aus lehtische in nußb. und Eiche enorm billig.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

## Möbelhaus David

nur Danzig, Breitgasse 32.

## Wilhelm Theater

Danzig, Langgarten.

## Wiener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.  
Ab 1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-  
Weltschlager

## Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Vorverkauf: Konfitürengeschäft Faßbender, Langgasse 26.

## Jubiläums-Sonder-Verkauf

Die Preise sind stark herabgesetzt.

Herrn-Anzüge in blau u. farbig

29<sup>00</sup> 35<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 54<sup>00</sup> 60<sup>00</sup>

Bl. Kammgarn-Anzüge

48<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 68<sup>00</sup> 78<sup>00</sup> 95<sup>00</sup>

Gummi-Mäntel

23<sup>00</sup> 26<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 38<sup>00</sup>

Eleg. Gabardin-Anzüge

45<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 85<sup>00</sup>

Sommer-Anzüge

Das Neueste der Saison

35<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 52<sup>00</sup> 59<sup>00</sup> 68<sup>00</sup>

Jünglings- und Einsegnungs-

Anzüge.

19<sup>50</sup> 24<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 33<sup>00</sup> 42<sup>00</sup>

Bekleidungshaus London

II. Damm 10, Ecke Breitgasse

Offerierte:

Balken- und Kantholz  
nach Liste.

Schalbretter 20 u. 25 mm.

Latten 4x6, 3x5,

Fußboden 26 u. 30 mm

Fußleisten,

Jaunriegel u. Latten

Stammbohlen von 16 mm

aufwärts stark.

Holzhandlung

Oliva, Zoppoterstraße 6

Telefon 82. Venske.

## Zur Bauzeit

Portl. Zement

Weißkalk

Gyps

Dachpappen

Steinkohlenteer

Klebemasse

Karbolinum

Holzleer

Schlemmkreide

u. a. Baumaterialien liefert

ab Lager und frei Verwen-

dungsstelle

Bernhard Tieg

Markt Nr. 7. Telefon 24.



Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 3. Mai d. Js.  
 Telefon 6342 **Danzig, Hundegasse 93** Telefon 6342

Vertrieb von

**BRUNSWICK**

Phonographen und Rekords

Brunswick-Schallplatten von G 3.90 an

Neu aufgenommen

Brunswick-Holznadeln

spielen ohne jedes Nebengeräusch. Keinerlei Platten-  
 Abnutzung.

**M. GRIBOWSKI**

Polster- und Ledermöbelfabrik

Ständiges Lager in

**Klubgarnituren**

Leder, Plüsch und Gobelin

Sofas, Chaiselongues

Matratzen



*Sie wissen, dass bei jedem Versuch, ein solches Produkt zu erhalten, immer ein Engländer sein muss, der die millionenfach bewährte, in uns gelobte*

**ALFA SEPARATOREN**  
 PERFEKT-SEPARATOREN  
 SIEDLER BUTTERFASER

VERLANGEN  
 SIE  
 ANGEBOT.

**ALFA-LAVAL-SEPARATOR** G.M.  
 BERLIN N.W. 40 DÖBERITZERSTRASSE B.H.

Siedersleben's Original-  
**Hackmaschinen**  
 bis 4 Meter Spurbreite, in 40 jähriger Erfahrung erprobt.  
**W. Siedersleben & Co.**  
 BERNBURG.

**Dan-Separatoren**  
 mit Stufeneinsatz.

Alle Teile der Trommel  
 sind in jeder Lage und Stellung  
 im Gleichgewicht. Ruhiger Gang,  
 leichtes, welche Lage ihre Einzel-  
 teile haben!

Öffnen und Schließen  
 mit der Hand ohne Schlüssel!

Der Stufeneinsatz  
 ist der leistungsfähigste Trommel-  
 einsatz. Wenige, ganz glatte  
 Platten, an denen sich auch bei  
 längstem Dauerbetrieb kein Rahm  
 festsetzen kann.

Vereinfachte Handhabung!

Neues Modell

mit erhöhter Entrahmungsschärfe und verminderter Tourenzahl.  
 Geste Preise. Prompte Lieferung. Probemaschinen bereitwilligst.

**Dan-Separator-Gesellschaft**  
 Milchzentrifugen-Fabrik.

**Tilsit**  
 Ostpre.

**Berlin C. 2**  
 Klosterstraße 69.

**Hammonia**  
 Grasmäher

4 1/2 Fuß Schnittbreite m.  
 vertikaler Hebevorrich-  
 tung und automatischer  
 Ausrückvorrichtung

erfreuen den  
 Landwirt u. Händler

Sofort ab Lager lieferbar

**Hoffmann & Tödt - Hamburg-Wandsbek**  
 Telegramm-Adresse: HoffTödt Fernruf: Vulkan 960, Nordsee 3630

**Litonia**  
 Königin der Milchflauren

**Dr. Thompsons Seifenpulver**

schont die Wäsche,  
 macht sie blendend weiß

**Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.**

**Dr. Vetter's Backin**  
 BESTENS ERPROBT



**Änderungen im Postverkehr.** Mit Wirkung am 1. Mai sind folgende Änderungen der Danziger Postordnung eingetreten. Die für die Bescheinigung der Einlieferung eines gewöhnlichen Pakets zu entrichtende Gebühr ist von 20 P auf 10 P ermäßigt worden. Die für Anträge auf Aufschriständerung oder Zurückziehung von Postsendungen und Zeitungsbestellungen bisher zu erhebende besondere Ausfertigungsgebühr von 50 P ist fortgefallen. Ferner können außer wöhnlichen Paketen fortan auch Einschreibepakete und verpackte Wertpakete zur Beförderung als dringende Pakete aufgegeben werden.

**Die Lebenshaltungskosten im April.** Das Statistische Landesamt der Freien Stadt Danzig schreibt: Die nach der neuen Berechnungsmethode festgesetzte Goldindexzahl der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, sonstiger Bedarf einschl. Verkehr) betrug für die Stadtgemeinde Danzig im Durchschnitt des Monats April 1926: 132,4 (1913: 100) und weist gegenüber der den Durchschnitt des Monats März 1926 festgestellten Steigerung von 0,9 Proz. auf. Diese Steigerung ist begründet in der Festsetzung der Wohnungskosten ab 1. April d. J. auf 100 Proz. des Vorkriegsniveaus und dem Anziehen der Preise für Gemüse, Lagerkäse, Salzheringe und Bekleidungsstücke.

**Geborgene Leiche.** Die Leiche des Bohnsader Schmers Emil Gähle, der, wie gemeldet, am 3. April zusammen mit dem Fischer Theodor Tischkowski ertrunken war, wurde heute früh bei Krokau von Fischern geborgen und zwar an derselben Stelle, an der damals das kenterte Boot angespült wurde.

**Kirchliche Nachrichten von Oliva.**

**Evangelische Kirche.** Versöhnungskirche.  
Sonntag, 9. Mai.  
10 Uhr Gottesdienst. Konfirmandenprüfung.  
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
3 Uhr Jungmädchenverein (Ausflug).  
Mittwoch, 12. Mai.  
6 Uhr Wochenandacht.  
7 Uhr Männerverein.  
Donnerstag, 13. Mai (Himmelfahrt).  
10 Uhr Gottesdienst.  
11 1/2 Uhr Abendmahl.

**Kathedrale Oliva.**

Sonntag, 9. Mai.  
7 Uhr hl. Messe.  
8 1/2 Uhr hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.  
9 Uhr hl. Messe und Frühlehre.  
10 Uhr Hochamt und Predigt.  
3 Uhr Maiandacht, darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.  
Montag und Mittwoch, den 10. u. 12. Mai:  
7 Uhr Bittprozession, darauf hl. Messe.  
**Fest Christi Himmelfahrt.**  
6, 7 Uhr hl. Messe,  
8 Uhr hl. Messe und Frühlehre,  
10 Uhr Hochamt und Predigt.  
3 Uhr Maiandacht.

**Vereinstulender.**

Montag, den 10. Mai, 8 Uhr, Gesellen-Verein.  
Sonntag, den 9. Mai, 3 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung des kath. Jünglingsvereins im Waldhäuschen.

**Kath. Pfarramt.**

**Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppotterstraße 10)**  
Sonntag, 9. Mai.  
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.  
Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.  
Mittwoch, 7 Uhr abends, Bibelstunde.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesangs-Übungsstunde.

**Danziger Vorbörse vom 7. Mai 1926.**

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.		
100 Reichsmark	=	123 1/2
100 Pfund	=	50
1 Amerik. Dollar	=	5,19
Schell London	=	25,21

  

Amtliche Börsen-Notierungen.		
Danzig, den 6. Mai 1926.		
	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,595	123,905
100 Pfund	49,69	49,81
1 amerikan. Dollar	5,1810	5,1940
Schell London	25,21	25,21

**Öffentliche Mahnung betreffend Schulgelde.**

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. Februar 1925 fordern wir die Säumigen hierdurch auf, die am 6. d. Mts. fällig gewesenen Schulgelde für die höheren Schulen bis zum 10. d. Mts. in die unterzeichnete Kasse zu zahlen.  
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die zwangsweise Beitreibung im Verwaltungs-zwangsvorverfahren.  
Bei Ueberweisung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post (Postcheckkonto Danzig 3883) hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Absenders und der die Kinder besuchenden Schule bzw. Klasse so rechtzeitig zu erfolgen, dass der Betrag spätestens am 10. d. Mts. der Kasse zugeführt ist.  
Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungs-zwangsvorverfahren vom 15. November 1899.  
Mahnung des einzelnen Schuldners durch Zustellung eines Mahnzettels erfolgt nicht.  
Oliva, den 7. Mai 1926.  
**Die Gemeindekasse.**



# Filmpalast

LANGFUHR  
Markt Ecke Bahnhofstr.

## Dieses Programm

ist ein Erlebnis u. wird mit Recht ein voller u. gr. Erfolg werden 2 der besten deutschen Großfilme, die zurzeit ihren Siegeszug über den Erdball machen.

### Die Perle des Regiments

Reinhold Schünzel  
Der Clou aller Lustspielschlager

### Menschen untereinander

mit der ganz großen Künstlerbesetzung  
**Erika Gläzner**  
als lustige Witwe muß man gesehen haben.  
Außerdem **Margarete Kupfer** als Heiratsvermittlerin.  
Dieser Film beherrscht überall wochen- u. monatelang den Spielplan und erzielt überall große Begeisterung.  
Die 2 Kanonen in einem Programm sind ein Ereignis.  
Vorzugs- und Ehrenkarten nur zur 4-Uhr-Vorstellung.  
**Trotz der enormen Unkosten kein Preisausschlag**

**Die Friedrichshafener Zeppelinhalle bleibt**

Ein Erfolg der Pariser Luftfahrtverhandlungen.  
Aber den Inhalt des zwischen Frankreich und Deutschland getroffenen Luftfahrtabkommens, dessen Veröffentlichung bald offiziell erfolgen soll, wird bekannt, daß künftig 72 Reichswehrangehörige als Flieger ausgebildet werden dürfen. Weiter darf die Reichswehr sich künftig am Luftschiff beteiligen. Jede Bewaffnung von Flugzeugen bleibt auch weiterhin verboten. Die deutsche Delegation hat leider nicht erreichen können, daß auch eine leichte Bewaffnung von Flugzeugen für Polizei- und Zollzwecke zugelassen werden ist. Das Wesentlichste des neuen Abkommens besteht aber darin, daß auch der Luftschiffbau für die Zukunft völlig freigegeben ist. Die bisher geforderte Zerstörung der Luftschiffhalle in Friedrichshafen braucht nicht durchgeführt zu werden. Ferner wird Deutschland zugestanden, künftig auch im besetzten Gebiet Flughäfen zu unterhalten. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Begriffsbestimmungen sind Vereinbarungen über den künftigen Luftverkehr erfolgt. Danach wird künftig zwischen Berlin und Paris ein Luftverkehr eingerichtet. Frankreich erhält das Recht, von Straßburg über Jülich nach Prag zu fliegen. Hierfür darf Deutschland eine Luftstrecke über Südfrankreich nach Spanien einrichten. Die Luftstrecke ist also auf der Grundlage der Gegenseitigkeit geregelt worden. Es sei aber bemerkt, daß die Luftverkehrsstrecken erst nach der Ratifizierung des Abkommens eingerichtet werden.

**Arbeiter und Angestellte.**

**Kattowitz.** (Zohnenerhöhung in der oberschlesischen Montanindustrie.) Der Schlichtungsausschuß hat entschieden, daß ab 1. Mai im Bergbau eine 5 %ige und in der Eisenhüttenindustrie eine 4 %ige Zohnenerhöhung eintritt.  
**Wien.** (Rückgang der Arbeitslosigkeit in Österreich.) Die letzte Zählung der Arbeitsmarktziffern zeigt einen neuerlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit in Österreich, der jedoch nicht mehr so groß wie in den verfloßenen Wochen ist. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt jetzt in ganz Österreich ungefähr 160 000.

**Börse und Handel.**

**Amtliche Berliner Notierungen vom 6. Mai.**  
\* Börsenbericht. Die augenblicklich gespannte innerpolitische Situation wirkte auf das Börsengeschäft lähmend. Abgesehen von vereinzelten Spezialwerten, die aus besonderen Gründen größere Kursveränderungen nach oben oder unten aufwiesen, gaben die Kurse allgemein etwas nach. Am Geldmarkt war die Lage im wesentlichen unverändert, tägliches Geld 4,50-6,50 %, monatliches Geld 5,50-6,50 %.  
\* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,36-20,41; holl. Gulden 168,59-169,01; Danz. 80,77 bis 80,97; franz. Frank 13,20-13,24; belg. 12,63-12,67; schwed. 81,20-81,40; Italien 16,83-16,87; schweb. Krone 112,21-112,49; dän. 109,61-109,89; norweg. 91,24 bis 91,46; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,20 bis 59,34.  
\* Produktienbörse. Die ausländischen Marktberichte und die Eisnotierungen für Weizen waren leicht erhöht, England läuft zwar infolge seiner unruhigen Inlandsverhältnisse nicht viel Weizen, aber um so mehr Weizenmehl, besonders von Kanada. Hier ist das Geschäft ruhig, aber im Zeithandel waren die Preise höher gehalten. Auch für Roggen stellten sich die Notierungen etwas höher. Vom Inlande bleibt das Angebot mäßig und ist fest gehalten. Lieferung hatte ruhigen Verkehr, doch sind die Forderungen teurer. Der immer noch bestehende Regenmangel läßt wohl auch einen weniger guten amtlichen Bericht für Roggen in einzelnen Gebieten erwarten. Das Mehlgeschäft ist sehr still geblieben. Gerste und Hafer sind nur sehr mäßig offeriert und in den Forderungen hoch. Futterartikel ruhig.  
Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	6. 5.	5. 5.		6. 5.	5. 5.
Weiz. märk.	202-205	202-205	Weizl.f.Br.	11-11,2	11-11,2
pommersch.	—	—	Roggl. f.Br.	11,7-12,0	11,7-12,0
Rogg. märk.	173-179	172-178	Kaps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	29-39	29-39
westpreuß.	—	—	Witt. Erbsen	26-28	24-28
Braugerste	193-207	193-208	Witt. Erbsen	22-26	22-26
Futtergerste	172-188	172-188	Witt. Erbsen	22-25	22-25
Hafer, märk.	191-201	191-201	Witt. Erbsen	22-24	22-24
pommersch.	—	—	Witt. Erbsen	22-30	22-30
westpreuß.	—	—	Witt. Erbsen	11,7-12,7	11,7-12,7
Weizenmehl	—	—	Lupin, blaue	14-15	14-14,7
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin, gelbe	36-40	36-40
Einbr.infl.	—	—	Seradella	13,7-14,0	13,7-14,0
Saat (feinst)	—	—	Witt. Erbsen	18-18,5	18,4-18,5
Witt. u. No.	36,7-39,5	36,7-39,5	Witt. Erbsen	9,8-10,2	9,8-10,2
Roggenmehl	—	—	Witt. Erbsen	18,7-19,2	18,7-19,2
p. 100 kg fr.	—	—	Witt. Erbsen	—	—
Berlin br.	—	—	Witt. Erbsen	15,4-15,9	15,6-16,0
infl. Sa.	25-26,5	25-26,5	Witt. Erbsen	—	—

## Moderne Kunst-Lichtspiele

### Langfuhr

Heute 3 Schlager

### Der Tod im ewigen Eise

in  
Drama aus den Bergen.

### Die Frau ohne Gewissen

Gesellschaftsdrama.

### Der Flug zum Glück

Drama aus dem Urwald.

Sonntag 3 Uhr:  
**Große Jugendvorstellung**  
**Der Tod im ewigen Eise**  
**Das elektrische Haus**  
Großer Lustspielschlager.

### Dodo als Jäger

Lachen ohne Ende.

Und das lustige Beiprogramm.  
Ein Programm, das wieder großen Erfolg haben wird.

**Männergesang-Verein Oliva.**

**Nächste Übungsstunde**

am Mittwoch, den 12. Mai, abds. 8 Uhr im Rathaus.  
Am Himmelfahrtstag

**Frühausflug**

Abmarsch pünktlich 8 Uhr vom Rathaus Oliva Endziel „Weißes Lamm.“  
Der Vorstand.

**Stadt-Theater Danzig.**

Freitag, 7.30 Uhr: „Zergarten der Liebe“.  
Sonntag, 7.30 Uhr: Neu einstudiert! „Im weißen Röhl.“ „Als ich wiederkam“, Lustspiel in 6 Akten von Blumenthal und Kadelburg.  
Sonntag, den 9. Mai, 7.30 Uhr: Neu einstudiert! „Mignon“, Oper in 4 Akten von Ambroise Thomas.  
Montag, 10. Mai, 7.30 Uhr: „Zergarten der Liebe“.

**Teilhhaber(in)**

sucht jung. Kaufm. bei. Engr.-Gesch. mit Generalvertr. für Preisaat Danzig, Pommern und ganz Ostpreußen versch. Deutsch. Firmen, zwecks Filial-Gründung in Marienburg mit 3-5 Tausend Mark bar, Teilhaber(in) ist zur Hälfte an beiden Geschäften beteiligt. Angebote und Offerte unter Nr. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erheben.

\* Butter. 1. Qualität 1,63 M., 2. Qualität 1,45 M., abfallende Sorten 1,25 M. für ein Pfund.  
\* Kartoffelpreise. Weiße Kartoffeln 1,15-1,35 M., rote Kartoffeln 1,50-1,75 M., gelbfleischige Kartoffeln 1,70 bis 2,00 M.  
\* Eierbörse. a) Für inländische Eier: große, vollfrische, gekümpelte Inlandsener 11,25 Pfg., frische Inlandsener über 55 Gramm 10 Pfg., frische Inlandsener unter 55 Gramm 8 Pfg.; b) für ausländische Eier: extra große Eier 11,50-12,25 Pfg., große Eier 10,50 Pfg., normale Eier 8-9 Pfg., kleine und Schmutzeier 6,50-7,50 Pfg. Tendenz ruhig. Witterung schön.  
\* Weiterer Sturz des französischen Franken. Die ausländischen Devisenkurse haben in Paris neuerdings eine Rekordhöhe erreicht. Der Dollar liegt bei Börsenschluß auf 32,05, das Pfund Sterling auf 155,40. Das unaufhörliche Anziehen der ausländischen Wechselkurse ruft im Publikum starke Besorgnis hervor. Auch in politischen Kreisen ist man beunruhigt. Finanzminister Poincaré, der sich zur Sitzung der Generalräte nach Paris begeben hatte, kehrte nach Paris zurück. Man glaubt, daß der Finanzminister die Absicht hat, auf dem Devisenmarkt energisch zu intervenieren.

— Die Berner Bären vor Gericht. Bärengehehen sind in der guten, biedernden Stadt Bern seit Olms Zeiten eine beliebte Sache, denn Bern ist berühmt um seiner Bären willen, die in der sogenannten „Bärengrube“ sitzen und von Einheimischen und Fremden bewundert werden. Nun hatten vor einiger Zeit gewissenlose Leute behauptet, daß die Berner Bären von ihrem staatlich besoldeten Wärter schlecht behandelt würden. Das konnte der Wärter nicht auf sich sitzen lassen und es gab einen Beleidigungs- und Verleumdungsprozeß. Viele Zeitungen berichteten damals Wunderdinge. Man konnte damals auch in soliden deutschen Blättern lesen, daß die Bären höchstpersönlich als Zeugen vor Gericht erscheinen würden, und ein französisches Blatt, das die Bärenpsyche kennt, behauptete sogar, daß die Bären beschloßen hätten, die Verleumder ihres Wärters zu zerreißen und aufzufressen. Aus all dem ist nichts geworden: die Verleumder wurden zu einer Geldstrafe verurteilt, nachdem der Wärter sich dadurch rehabilitiert hatte, daß er in Gegenwart des Untersuchungsrichters in den Bärenzwinger hineinflieg, um zu zeigen, daß seine Bären ihm freundlich gesinnt seien. Jetzt steht nun dieser Bärenprozeß in zweiter Instanz zur Verhandlung, da die Beklagten bei ihren Bärengehehen bleiben. Vielleicht werden also die Bären doch noch schwören müssen, daß sie mit ihrem Wärter zufrieden sind.

**Kongresse und Versammlungen.**  
k. Koloniale Reichstagung. Der „Bund der Kolonialfreunde E. V.“, Sitz Berlin, veranstaltet am 8., 9. und 10. Mai in Tagen i. W. seine Reichstagung 1926 (4. Bundesstag). Zahlreiche Delegierte aus allen Teilen des Reichs und viel befreundete Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt.

**Tages- und Abendkurse**  
Buchführung, Stenographie, Reichsturzschrift, Schreibmaschine, deutscher u. englischer Handelskorrespondenz, allgemein. Kontorarbeiten, Einzelunterricht. Eintritt täglich. Bergstraße 10, part. lks. Dortselbst werden Abschriften angefertigt.

**10000 Gulden**

als 1. Hypothek auf ein Fabrikgrundstück gesucht. Offerten u. „Hypothek“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Jede Malerarbeit**

führe sachgemäß bei günstiger Preisberechnung aus. R. Steinknecht, Thorscher Weg 13 a, 2 Treppen.

**Bauparzelle**

sofort zu kauf. gesucht. Angb. unter Nr. 1017 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Damen-Fahrrad**

gut erhalten, zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. „Fahrrad“ a. d. Geschäftsst. dieses Blattes

**Weißer Leinenanzug**

für Herrn, 12 G., zu verk. Außerdem guter Frackanzug. Ottostraße 15, 1 Treppe 1.

**Kücheneinrichtung**

und Kleiderchränke zu verk. Radtke, Poggendorfsweg.

**Grundstücke**

kauf und verkauft man schnell durch eine „Kleine Anzeige“ im Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Ca. 3000 qm. Fabrikations-Räume**

modern u. in mögl. wenigen Stodwerken, durchaus hell u. trocken, elektr. Licht u. Kraft, in Stadtnähe von erster Firma sofort zu miet. ges. Angebote mit näheren Angaben über Größe, Lage und Preis erbeten unter 831 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Reise-**

Abonnements überall hin nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

1019) Zwei abgeschlossene leere, evtl. teilw. möbl. Zimm., Mitte Oliva, sof. zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

**25-Guldenchein**

gestern abend in der Pelonker- oder Schloßgarten-Strasse verloren. Finder wolle den Schein bei Knutowski, Pelonkerstr. 24, abgeben.

**Portier.**

Für mein Fabrikgrundstück suche ich zum 1. Juli einen ordentl. Mann als Portier. Lohn, freie Wohnung, Licht und Heizung. Offerten niederzulegen unter „Portier“ i. der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Molkerei-Gehilfe**

sucht dauernde Stell. z. 1. Juni. Off. m. Gehaltsang. u. 6533 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Stellung**

finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

**Saubere, ehrliche Aufwärterin**

kann sich melden, von 4 Uhr ab. Bergstr. 7, part. links.



## Frühlingsfeier

### Jugend-Musikkapelle Oliva

am Sonntag, den 9. Mai, abds. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,  
im Waldhäuschen,  
bestehend aus Konzert des Blas- u. Streich-  
orchesters der Kapelle, Theater (Komische  
Oper: „Zar und Zimmermann“) und Tanz.  
Freunde und Gönner der Musikkapelle werden hierzu  
ergerbenst eingeladen.

Eintritt: im Vorverkauf: 1 G a. d. Abendkasse 1,50 G  
Eintrittskarten sind bei den Vertrauensleuten der Kapelle  
und in der Expedition der Olivaer Zeitung zu haben.  
Der Erlös der Feier wird restlos zur Abtragung der  
Schulden für die angeschafften Instrumente verwandt.  
Der Vorstand.

## Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

### Ab heute Freitag

Des großen Erfolges wegen Pat und Pata-  
chon bis Sonntag prolongiert  
Achtung! Das Riesenprogramm. Achtung!

## Pat u. Patachon und das kleine Patachonchen auf hoher See.

Ein lustiges Abenteuer von des Meeres und der  
Liebe Wellen in 6 Akten.  
In den Hauptrollen: Die urkomischen, unkopierbaren,  
lustigen Vagabunden-Viebtlinge des Kinopublikums  
Pat und Patachon

Dann der schon so lang erwartete spannende  
Abenteuerfilm

## Der Kampf ums Wald- gebiet

Die Königin des Waldes  
7 Akte.  
mit Ruth Roland.

Ferner

## Opfer der Liebe

Großes Gesellschaftsdrama in 6 Akten  
mit Lucie Doraine.  
Das Neueste aller Welt.

Da der Film prolongiert ist, findet Sonntag  
um 3 Uhr eine  
große Kinder- u. Familienvorstellung  
statt. 3. und 2. Platz für Kinder 30 Pfg.  
1. Platz usw. 60 Pfg.

Montags Anfangs 6 und 8 15. Uhr.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

## Mascotte-Ball

Maskotto Jazzband Kapelle Berkman.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu  
eingeschaltete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76.  
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges  
Gebäck. Der Verkauf findet auch ausser Haus bei  
billigster Preisberechnung statt.

## Gartenschlänche

sow. Gartensprengen, Rasensprenger  
u. Hähne empfiehlt zu bill. Preisen  
und bequemer Zahlungsbedingung.

Edwin Rischner,

Installationsgeschäft. Oliva, Danzigerstr. 56.

## Zahnpraxis

Kurt Blum

verzogen

nach Georgstraße 5, part.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Wieder 3 große Schlager.

Spieldauer 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden.

Der größte Detektivfilm des Jahres.

## Harry Hill's Jagd auf den Tod

Die sensationellen Abenteuer des Weltmeister-Detektivs in 2 Teilen.

Hauptdarsteller:

Baby Arnheim — Marga Lindt — Georg John

Sibyll Morell — Aruth Wartan.

Spannende Handlung!

Atemberaubende Sensationen!

Heerliche Naturaufnahmen!

Ferner:

Der Paramount-Großfilm der „National“

## Frauen auf schiefer Bahn

Ein Spiel von Liebe, Leidenschaft  
und Wahn.

Ein echtes Großstadtbild mit all' seinem Glanz und all' seinem  
dunklen Schatten.

In Kürze:

## „Menschen untereinander“

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. —: Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

## Wohnungs-Anzeiger

### Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu  
vermieten. Danzigerstraße 15.

### 2 sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar)  
zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 836 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung  
von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter  
Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 87

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
1a. Speisen und Getränke.  
Konzert: Reunion  
Dinners: —: Soupers

759) Al. möbl. Zimmer an  
berufst. Dame zu vermieten.  
Georgstraße 21, 3 Tr. links.

865) 1 gr., gut möbl., sonnig.  
Zimmer, dicht am Walde, an  
Sommergäste zu vermieten.  
Waldstraße 8, 2 Treppen.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung bei alleinst.  
Witwe zu vermieten.  
Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts.

876) Möbl. Zimmer zu verm.  
Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

905) Ein möbl. Zim. m. Bad,  
evtl. Küchenben. zu vermieten.  
Vange, Kaiserstr. 3 part.

926) 1—2 möbl. Zimmer mit  
Veranda a. Herrn od. Ehepaar  
mit Küchenben. zu vermieten.  
Dame von gleich zu vermiet.  
Bergstr. 1, 1 Treppe rechts,  
am Kurhaus.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer  
mit Küchenben. u. sep. Eingang  
zu verm. Rosengasse 3, prt. lts.

## Lustkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

### gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für  
Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension  
von 7.— Gulden an.  
Besitzer A. Leigke, Ww.

### Pensionat Grau

Oliva, Duofstraße 6.  
Zimmer mit u. ohne Pension.  
Kräft. Mittagstisch. (952

957) 3 einzelne, möbl. sonn.  
Zimmer zu vermieten. Dult-  
straße 7, 1 Tr. rechts.

951) 1 möbl. Zimmer zu  
verm. Prs. 25. Schafereiweg 2.

829) 2 einz., auch zusammen-  
hängende Zimmer, möbl. od.  
leer, mit Küchenbenutzung u.  
Gartenplatz zu vermieten.  
Albertstraße 7, part. links.

804) 2 freundl. sonnige möbl.  
Zimmer mit Balkon, Bad  
und Küchenben. on sof. zu  
verm. Reinecke, Zoppoter-  
straße 66 b

953) Zum Alleinbewohnen  
für Juni—Sept. 3 Zimm. mit  
Balk. u. Küche, ev. Mädchenz.  
zu verm. Albertstraße 1, 1 lts.

929) Möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermiet.  
Dultstr. 7, 2 Trepp. rechts.

1 gr. sonn. möbl. Zimmer  
mit 2 Betten, zu vermieten.  
815) Georgstraße 28, 1 Tr.

943) 1 gr. gut möbliertes  
Zimmer mit elektr. Licht und  
besond. Eingang an 1 oder  
2 Herren von gleich zu verm.  
Bergstraße 21, part

851) Abgeschl. Sommerw.,  
3 Zimmer, Küche, Balkon,  
elektr. Licht, zu vermieten.  
Zahnstraße 15, 1 Treppe r.

941) Freundl., möbl. Zimmer  
mit Balkon, nahe am Walde,  
zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

830) 2 schön möbl. Zimmer  
zu verm. Zahnstr. 4, prt. l.

827) Möbl. Zimmer zu ver-  
mieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr.  
2. Türe rechts.

792) 2 schön möbl. Zimm.  
auch geteilt zu vermieten.  
Roch, Waldstraße 12, part

828) Möbl. sonnig. Zimmer  
evtl. mit Pension zu vermiet.  
Rosengasse 3, part. rechts

880) 3 sonn. möblierte oder  
teilweise möbl. Zimmer mit  
Balkon, Klavier, Bad, elektr.  
Licht, Küche, auch einzeln zu  
verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

832) 1 großes möbl. Balkon-  
zimmer mit Mädchenkammer  
u. Küchenbenutzung von sofort  
zu verm. Kaiserstr. 28, 1 Tr. r.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn  
oder Dame frei.  
Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl. sonnig.  
Zimmer mit elektr. Licht zu  
vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r

448) 1—2 möbl. Zimmer  
evtl. mit Küchenbenutzung. sof.  
zu vermieten.  
Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.

Sonnig. möbl. Zimmer bei  
alleinst. Dame sof. zu verm.  
Kaiserstraße 10, 2 Treppen

945) 2 sonn. möbl. Zimmer  
evtl. m. Küchenbenutzung. Nähe d.  
Waldes zu verm. Zahnstr. 18, p.

## Möbl. Zimmer

1014) mit u. ohne Pension  
Am Karlsberg 20, zu verm.  
Schweizerhaus.

1015) Gut möbl. Zimmer m.  
Küchenbenutzung zu vermieten.  
Walter, Danzigerstraße 46.

1016) 2 möbl. Zimmer mit  
Veranda, Küchenbenutzung  
zu vermieten.

Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts

749) 1 gr. gut möbl. Zimm.  
mit elektr. Licht und besond.  
Eing. an 1 oder 2 Herren  
von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

947) 1 möbl. Zimmer evtl.  
m. Pension a. 1 Herrn zu verm.  
Kirchenstraße 10, 1 rechts.

803) Delbrückstr. 17, 1 Tr.  
lts. möbl. Zimmer an einzeln.  
Herrn zu vermieten.

803) 2 sonnige gut möblierte  
Zimmer evtl. 1 leer. mit  
Küchenben. vom 1. 5. oder  
später zu verm. Zoppoter-  
straße 65 a, 1 Trep.

452) 2 gut möbl. Zimmer  
mit Glasveranda, Küchen-  
benutzung, Bad, elektr. Licht  
zu verm. Paulastr. 7, prt. r.

842) 1—2 möbl. Zimmer mit  
sonn. Veranda zu vermieten.  
Dultstraße 4, 2 Tr. rechts.

852) sonnig. möbl. Zimmer  
zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

762) Möbl. Zimmer zu verm.  
Bahnhofstr. 2, 2 Trp. rechts.

798) Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

733) Teilw. möbl. Zimmer,  
nahe am Bahnhof, sofort zu  
vermieten. Kaiserstr. 46.

835) 2 möbl. Zimmer mit  
Balkon und eigener Küche  
in Einzelvilla zu vermieten.  
Zietenstraße 4.

966) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,  
Eingang Dultstraße.

Peltonerstr. 1, 2 Tr. links,  
möbl. Vorderzimmer z. verm.,  
elektr. Licht.

973) 1 gut möbl. sonniges  
Zimmer, Bad, b. einz. Dame  
zu verm. Zahnstr. 26, 2 Tr. r.

Ein großes, leeres, ruhiges  
Zimmer ev. mit Küchenanteil  
an besseren Mieter von sof.  
zu verm. Wunderliche Aus-  
sicht. Nahe am Walde. Gas,  
Elektr., Zentralheizung.

Bergstraße 9, 2 Trepp. E. R.

1004) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenben. b. alleinst. Herrn  
zu vermieten. Kaiserstr. 30,  
1 Treppe rechts.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl.  
mit Küchenben. zu vermieten.  
Waldstraße 1, 1 Tr. links.

Kleines, gut möbliertes  
Zimmer

nahe der Elektr. Bahn zu  
verm. Wolff, Peltonerstr. 3a.

3 sonnige möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung und be-  
sonderen Eingang zu verm.

797) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

Zwangswirtschaftsfreie

2 Zimmer am Markt, auch  
zu Bürozwede geeignet zu  
verm. Angebote unter 787 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch!

Suche 2- oder 3-Zimmer-  
wohnung in Oliva gegen  
3-Zimmerwohnung in Danzig.  
Offerten unter 910 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Werkstätte

mit Nebenräumen, Scheune u.  
Stall von sogleich sep. zu  
vermieten. Peltonerstraße 56.

Schreibmaschine

kann geübt werden. Ab-  
schriften etc. werden gefertigt.  
Bergstraße 10, part. links.

Schlafzimmer

Umstände halber für 500 G.  
zu verk. Nähr. Bergstr. 4, 1 Tr.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Paul Beneke, Oliva

## Zum Bereiten von

## Maitränk

empfiehlt wirklich billig

## Weißweine

in nur guter Qualität zur  
Preise von

G. 1.50, 2.—, 2.50  
3.—, 4.—,  
die Flasche inkl. Glas und  
Weinsteuer.

## Zigarren- und Weinhandlung

Danzigerstraße 1.

## Regenpelerine

für jeden Radfahrer,  
Landwirt und Arbeiter  
unentbehrlich.

Garantiert wasserdicht,  
Zusammenlegbar u. bequem  
in der Tasche zu tragen.  
Zwecks Einführung Aus-  
nahmepreis

per Stück Mk. 4.—  
per Nachnahme 50 Pf. mehr.  
Keine minderwertige Ware.  
Umtausch jederzeit gestattet.

Gustav Rassau  
Berlin C 2  
Stralauer Straße 10.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.  
Täglich Künstler-Konzert  
Mittag- und Abendstisch  
Solide Preise.

ff. Regelfahrn.  
TANZ

## Sämtliche Sorten Gemüsepflanzen

gesunde starke Ware verkauft  
Gärtnerei Pelonken  
5. Hof.

## Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren,

Saiten und sonstig. Zubehö-  
r. u. Mundharmonika

## Sprechapparat Platten

Ausführung v. Reparaturen  
Alfred Vilsentien

vorm. Brand & Co.  
Elektrotechn. Geschäft

Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
Musikinstrumente

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.  
Fernruf 145.

## Bau Klempnerei

und Installationsgeschäft  
wie sämtliche Bedachung-  
arbeiten führt aus  
H. Ewald, jetzt Delbrück-  
straße 18.

## la Schlaghahn

an Wiederverkäufer, Ro-  
bitoren und Speiselo-  
billigst abzugeben.

Otto Volster,  
G. m. b. H. Danzig  
Seltige Geistgasse 57.  
Fernspr. 6208.

## Sämtliche Malerarbeiten

bei bill. Preisen, führt aus  
Ed. Daus, Malermeister,  
Oliva, Kronprinzentallee

## Bücherregal

zu kaufen gef.  
Offerten u. „Regal“ an die  
Exp. dieses Blattes.

Gut erhaltener  
Küchen- u. Wäschegranat  
billig zu verkaufen. Rich-  
Rosengasse Nr. 6.

## Bauparzelle

am liebsten Heimstätte ge-  
sucht. Angeb. m. Preis  
Größe u. 1011 an die Exp.  
dieses Blattes.

## Büfett, Sofa,

Sofatisch und Wäschegranat  
billig zu verk.  
Fr. Pappe, Markt 20.